

Hochgürtel, Tim

Article

Haushalte mit drei Generationen

WISTA - Wirtschaft und Statistik

Provided in Cooperation with:

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Suggested Citation: Hochgürtel, Tim (2021) : Haushalte mit drei Generationen, WISTA - Wirtschaft und Statistik, ISSN 1619-2907, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden, Vol. 73, Iss. 5, pp. 114-128

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/244714>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Tim Hochgürtel

studierte Soziologie in Mainz und ist Referent im Referat „Bevölkerungsstatistische Auswertungen und Analysen aus dem Mikrozensus“ des Statistischen Bundesamtes. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Analysen sowie Publikationen zu privaten Haushalten und Lebensformen.

HAUSHALTE MIT DREI GENERATIONEN

Tim Hochgürtel

↘ **Schlüsselwörter:** Mikrozensus – Generationen – Haushalte – Drei-Generationen-Haushalte – Lebensformen

ZUSAMMENFASSUNG

Mit der Neuregelung des Mikrozensus ab 2020 erfolgte auch eine Überarbeitung der Ermittlung der Generationenbeziehungen im Haushalt. Danach werden die Generationenbeziehungen nicht mehr in Bezug auf eine Person, die den Haushalt repräsentiert, ermittelt. Vielmehr werden nun alle Haushaltsmitglieder berücksichtigt, um die generative Beziehung des Haushalts zu bestimmen.

Der Beitrag erläutert die Umsetzung des modifizierten Konzepts, mit dem das Generationengefüge gemessen wird, und untersucht auf dieser Grundlage Drei-Generationen-Haushalte. Betrachtet werden insbesondere deren Entwicklung im Zeitverlauf sowie soziodemografische Eigenschaften.

↘ **Keywords:** *microcensus – generations – households – three-generation households – living arrangements*

ABSTRACT

When the microcensus was modified as of 2020, the method used to identify intergenerational relationships within a household was also revised. Intergenerational relationships are no longer determined with regard to the person who represents the household. Now all household members are taken into account when the generational structure of a household is established.

This paper explains how the modified concept used to determine the generational structure is implemented and analyses three-generation households on that basis. The focus is on their development over time and on socio-demographic characteristics.

1

Das Generationengefüge von Haushalten im Spiegel der amtlichen Statistik

Die sozialstrukturelle Entwicklung von privaten Haushalten wird in der amtlichen Statistik unter anderem auf Basis des Mikrozensus abgebildet. Für diese Mehrthemenstichprobe wird jährlich 1% der Bevölkerung befragt, unter anderem zum Haushaltskontext und familiären Zusammenleben sowie zu Arbeit, Bildung, Einkommen und Migration (Emmerling/Riede, 1997). Die repräsentativ ausgewählten Haushalte nehmen bis zu vier Mal am Mikrozensus teil, rollierend wird jährlich ein Teil der befragten Haushalte ausgetauscht (Bihler/Zimmermann, 2016). Im früheren Bundesgebiet wurde der Mikrozensus seit 1957 durchgeführt, seit 1991 findet die Erhebung auch in den neuen Ländern statt. Daher eignet sich der Mikrozensus auch zu langfristigen Darstellungen.

Die Entwicklung der Haushaltsstruktur in Deutschland lässt sich auf Grundlage des Mikrozensus darstellen. Ein Haushalt besteht aus Personen, die gemeinsam leben und wirtschaften. Das Zusammenleben von Personen in Haushalten ist durch gesellschaftliche Rahmenbedingungen geprägt. Für die Gegenwart lässt sich zeigen, dass Haushalte in der Regel aus einer Lebensform bestehen. Damit ist entweder das Alleinleben oder das Zusammenleben mit einem Partner oder einer Partnerin oder – je nach biografischer Phase – auch mit Kindern beziehungsweise Eltern die Regel (Hochgürtel, 2017). Ein Zusammenleben in einem Haushalt mit darüber hinausgehend weiteren Personen ist hingegen eher selten.

Ein Konzept zur Beschreibung einer Haushaltszusammensetzung auch über eine Lebensform hinaus ist mit der Beschreibung der Generationenkonstellation gegeben. Während sich die übliche Beschreibung von Familien mit dem Lebensformenkonzept (Nöthen, 2005) auf die Beziehung von zwei Generationen beschränkt, können in der Darstellung des Haushalts auch mehr als zwei Generationen in eine familiäre Beziehung gesetzt werden.

Zur Haushalte-Berichterstattung gehört auch, die Haushalte nach dem Generationengefüge darzustellen. Bisher wurde die Anzahl der Generationen in einem Haus-

halt nach einem Repräsentanzansatz bestimmt. Der vorliegende Beitrag stellt ein modifiziertes Konzept zur Messung der Generationenbeziehungen im Haushalt vor, das alle Haushaltsmitglieder in die Ermittlung des Generationengefüges mit einbezieht und in Kapitel 2 dargestellt wird.

Im größten Teil der privaten Haushalte leben nicht mehr als zwei Generationen. Die gängige Vorstellung, dass ein Zusammenleben von drei Generationen in Großfamilien früher die Regel war, lässt sich durch die familiensoziologische Forschung nicht bestätigen (Peuckert, 2012; Höpflinger, 1997). Allerdings hat die Zunahme der Lebenserwartung in den letzten Dekaden bewirkt, dass viele Menschen zeitgleich mit ihren eigenen Enkelkindern leben (Höpflinger, 2012). Jedoch findet in der Regel kein Zusammenleben in einem gemeinsamen Haushalt statt.

Der Beitrag beschreibt in Kapitel 3 die zeitliche Entwicklung, regionale Verteilung sowie weitere soziodemografische Eigenschaften von Drei-Generationen-Haushalten und schließt in Kapitel 4 mit einem Fazit.

2

Messung des Generationengefüges eines Haushalts mit dem Mikrozensus

Um die Eigenschaften eines Haushalts zu ermitteln, stehen verschiedene methodische Ansätze zur Auswahl. So können die individuellen Eigenschaften einer den Haushalt repräsentierenden Person als Haushaltseigenschaft verstanden werden, oder die Ermittlung einer Haushaltseigenschaft kann alle Haushaltsmitglieder berücksichtigen (Schubnell/Borries, 1975).

In der bisherigen Berichterstattung zur Generationenanzahl in Haushalten wurde der erstgenannte Ansatz angewandt (Hammes, 2013). Die Anzahl der Generationen im Haushalt wird hierbei anhand des direkten, geradlinigen¹ Abstammungsverhältnisses zur Bezugsperson des Haushalts (erste im Fragebogen eingetragene Person) ermittelt.

1 Ein geradliniges Verwandtschaftsverhältnis liegt zwischen Vorfahren und Nachkommen vor, also zwischen Eltern und Kindern oder zwischen (Ur-)Großeltern und deren (Ur-)Enkel. Geschwister sind in der Seitenlinie miteinander verwandt. Ehe- sowie Lebenspartner/-in sind nicht miteinander verwandt.

Mit dem Berichtsjahr 2020 wurden im Mikrozensus umfangreiche Neuerungen eingeführt (Hundenborn/Enderer, 2019; Hochgürtel/Weinmann, 2020; Hochgürtel, 2012). In diesem Zusammenhang wurde die Bestimmung von Haushaltseigenschaften überarbeitet. Dies betrifft auch die Ermittlung der Generationenanzahl im Haushalt. Die bisherige Methodik fokussierte auf die Bezugsperson des Haushalts und betrachtete lediglich deren Beziehung zu den Haushaltsmitgliedern. Somit blieben in der bisherigen Berichterstattung mögliche Beziehungen zwischen den restlichen Haushaltsmitgliedern unentdeckt und damit unberücksichtigt. In der neuen Methodik werden Generationennetze gebildet, die die Beziehungen aller Haushaltsmitglieder untereinander gleichrangig berücksichtigen. Durch diese Abkehr von der Fokussierung auf die Bezugsperson können Mehrgenerationen-Haushalte identifiziert werden, die bisher unentdeckt blieben.

Ein Generationennetz verkettet alle Personen des Haushalts, die in geradlinigem Familienverhältnis (Kinder, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, ...), in seitenlinigem Verhältnis (Geschwister) oder in partnerschaftlichem Verhältnis (Ehe- oder Lebenspartner/-in) zueinander stehen. Abweichend zum sonstigen Familienverständnis des Mikrozensus liegt dem Generationenkonzept ein Familienbild zugrunde, das über ein Eltern-Kind-Verhältnis hinausgeht. Da der Mikrozensus soziale Eltern-Kind-Beziehungen erfasst und keine Unterscheidung zwischen leiblichen Kindern sowie Pflege-, Adoptiv- oder Stiefkindern macht, muss das Generationennetz nicht biologisch begründet sein.

Lebt etwa eine Person mit einem erwachsenen Kind und dessen Partner/-in zusammen und der Partner oder die Partnerin hat wiederum ein Kind aus einer vorangegangenen Beziehung mit in den gemeinsamen Haushalt gebracht hat, bilden alle Personen des Haushalts ein Generationennetz.

Zur Bildung von Generationennetzen werden alle Informationen genutzt, die der Mikrozensus zu sozialen Beziehungen der Haushaltsmitglieder erfasst. Leben ein oder beide Elternteile im Haushalt, so geben die Befragten dies an. Gleiches gilt für Ehe- beziehungsweise Lebenspartner/-innen. Darüber hinaus bestimmen alle Haushaltsmitglieder ihre Beziehung zu einer Referenzperson des Haushalts. Die Beziehung zur Referenzperson kann dabei als Ehe- oder Lebenspartner/-in, Kind, Schwiegersohn/-tochter, (Schwieger-)Mutter be-

ziehungsweise (Schwieger-)Vater, (Ur-)Enkel/-in, (Ur-)Großvater/-mutter, Bruder/Schwester, als anderes verwandtschaftliches Verhältnis oder als nicht verwandt benannt werden.

Eine Startperson wird im Haushalt bestimmt. Diese bildet den Ausgangspunkt eines Generationennetzes. Über einen iterativen Suchalgorithmus werden alle Haushaltsmitglieder diesem Generationennetz zugeordnet, die mit der Startperson oder einer anderen Person des Generationennetzes in geradlinigem Familienverhältnis (als [Ur-]Großeltern oder Großelternanteil, Elternteil, Kind, [Ur-]Enkelkind), in Geschwisterbeziehung oder Partnerschaftsverhältnis steht. Geschwister (sowie auch deren Partner/-innen und Kinder) gehören dem gleichen Generationennetz an.

Kann der Suchalgorithmus keine weiteren Mitglieder des Generationennetzes finden, obwohl noch Personen im Haushalt existieren, die keinem Generationennetz zugeordnet sind, wird eine neue Startperson B bestimmt. Auch für diese Startperson B wird iterativ nach allen Personen des Haushalts gesucht, zu welchen ein Familienverhältnis besteht. Da die bisher nicht zugeordnete Startperson B nicht in einem familiären Verhältnis zu den Personen des bisher identifizierten Generationennetzes steht, gehören alle mit Person B familiär verbundenen Personen ebenfalls nicht zu dem bisher identifizierten Netz.

Das Festlegen einer Startperson sowie die Suche nach allen familiär verbundenen Personen wird so lange realisiert, bis alle Personen des Haushalts genau einem Generationennetz zugewiesen sind.

Gemäß dem neuen Konzept werden Generationenbeziehungen eines Haushalts anhand der folgenden Merkmale beschrieben:

- › **Generationennetz:** Die Generationennetze eines Haushalts werden mit „1“ beginnend fortlaufend durchnummeriert. Alle Personen, die zu einem bestimmten Generationennetz gehören, weisen die gleiche Nummer auf. Das Maximum der Nummer der Generationennetze eines Haushalts entspricht der Anzahl der Generationennetze im Haushalt.
- › **Individuelle Generationenzugehörigkeit:** Innerhalb eines Generationennetzes ist jede Person mit der Zugehörigkeit zu einer Generation verortet. Die jüngste Generation stellt als Referenzgeneration die erste Generation dar.

- › **Anzahl der Generationen im Haushalt:** Das Maximum der individuellen Generationenzugehörigkeit eines Haushalts bildet die Anzahl der Generationen im Haushalt.

3

Analyse von Drei-Generationen-Haushalten im Mikrozensus 2019

Wie bereits benannt, wird die hier vorgestellte Methode zur Ermittlung des Generationenzusammenhangs in Haushalten ab dem Berichtsjahr 2020 in der Haushalteberichterstattung Verwendung finden. Zum Zeitpunkt der Anfertigung des Aufsatzes lagen die Daten des Mikrozensus 2020 noch nicht vor. Daher werden an dieser Stelle vorrangig die Daten des Mikrozensus 2019 verwendet. Darüber hinaus wird in Abschnitt 3.1 die zeitliche Entwicklung von Drei-Generationen-Haushalten auf Grundlage des neuen Konzepts untersucht.

3.1 Zeitliche Entwicklung

↘ **Tabelle 1** (auf Seite 118) zeigt, wie sich die Anzahl aller Haushalte sowie von Drei-Generationen-Haushalten im Zeitablauf verändert hat; die Darstellung beschränkt sich auf die Teilmenge der Hauptwohnsitzhaushalte. Hauptwohnsitzhaushalte sind Haushalte, in denen mindestens eine Person ab 16 Jahren mit Hauptwohnsitz lebt. Die auf dem Mikrozensus basierende Haushalteberichterstattung verwendet ab dem Berichtsjahr 2020 das Konzept des Hauptwohnsitzhaushalts (Hochgürtel/Weinmann, 2020).

Eine Darstellung aller Haushalte sowie der Drei-Generationen-Haushalte auf Grundlage der Hauptwohnsitzhaushalte ist ab dem Jahr 1972 möglich (Hochgürtel, 2020). Für die Jahre bis einschließlich 1990 gilt dies jedoch nur für das frühere Bundesgebiet, da die Erhebung des Mikrozensus in den neuen Bundesländern erst 1991 begann.

Ebenso kann die neue Zählweise der Generationenhaushalte erst ab dem Jahr 1991 umgesetzt werden. Für die Bildung von Generationennetzen nach der Beschreibung in Kapitel 2 ist eine differenzierte Erfassung der Haushaltstruktur erforderlich, wie sie erst seit 1991

im Mikrozensus realisiert wird. Daher basiert in der Tabelle 1 die Zählung der Drei-Generationen-Haushalte für die Jahre vor 1991 auf der alten Abgrenzung, welche die Bezugsperson fokussiert.

Trotz der Verwendung unterschiedlicher Operationalisierungen der Generationenzählung ist kein Zeitreihenbruch erkennbar. Gleiches gilt auch für die methodischen Änderungen zum Hochrechnungsrahmen im Jahr 2011, der Stichprobenaktualisierung im Jahr 2016 sowie der auskunftspflichtigen Erfassung der Lebenspartnerschaften ab 2017 (Hochgürtel/Rammelt, 2018).

In der Zeitreihe ist zu sehen, dass auch zu Beginn der 1970er-Jahre im früheren Bundesgebiet Drei-Generationen-Haushalte selten waren. Nur in rund 3 % der Haushalte lebten 1972 drei Generationen zusammen. In den beiden Folgedekaden ging dieser niedrige Wert weiter zurück. Mit Beginn der 1990er-Jahre lebten im früheren Bundesgebiet nur in etwas mehr als 1 % der Hauptwohnsitzhaushalte drei Generationen. Für die neuen Länder liegen die Messwerte ab dem Jahr 1991 vor. Bereits zum Zeitpunkt der deutschen Vereinigung zeigten die neuen Länder hinsichtlich des Anteils der Drei-Generationen-Haushalte vergleichbare Werte.

Auch die weitere Entwicklung der Drei-Generationen-Haushalte verlief in den vergangenen drei Dekaden parallel. Der Rückgang der aus drei Generationen bestehenden Haushalte hat sich sowohl im Westen als auch im Osten fortgesetzt. Im Jahr 2019 lebten nur noch in einem von 200 Hauptwohnsitzhaushalten drei Generationen. Hinsichtlich der Verbreitung von Drei-Generationen-Haushalten zeigen sich keine typischen Muster für das frühere Bundesgebiet oder die neuen Länder. ↘ **Grafik 1** (auf Seite 119)

Eine Ursache für den Rückgang der Zahl der Drei-Generationen-Haushalte wird im gleichzeitigen Rückgang der Zahl von Landwirtschaftshaushalten vermutet (Peukert, 2012). Diese Annahme lässt sich durch Befunde des Mikrozensus stützen. In den frühen 1970er-Jahren war rund ein Viertel der Drei-Generationen-Haushalte zugleich Landwirtschaftshaushalte. Gegenwärtig lassen sich kaum mehr solche Landwirtschaftshaushalte finden. Als Landwirtschaftshaushalte werden dabei solche Haushalte bezeichnet, in denen mindestens die Hälfte der erwerbstätigen Haushaltsmitglieder im Wirtschaftszweig „Landwirtschaft“ tätig sind.

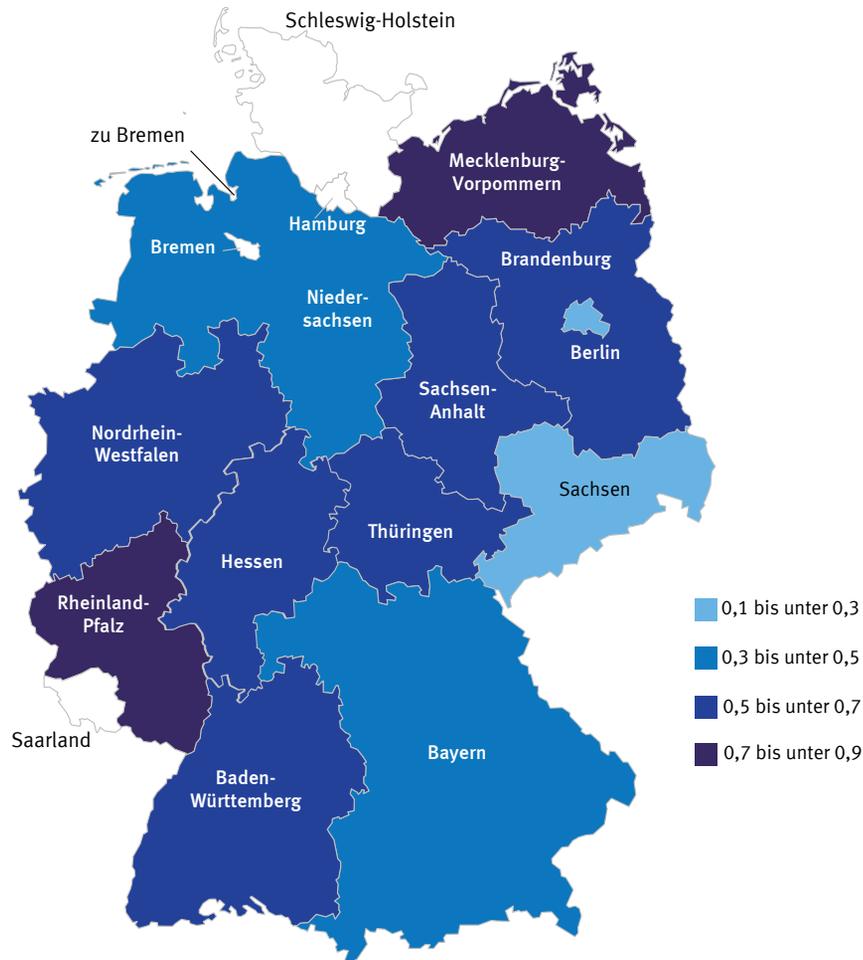
Tabelle 1
Zeitreihe Haushalte insgesamt und Drei-Generationen-Haushalte

	Früheres Bundesgebiet			Neue Länder			Deutschland		
	Haushalte insgesamt	Drei-Generationen-Haushalte		Haushalte insgesamt	Drei-Generationen-Haushalte		Haushalte insgesamt	Drei-Generationen-Haushalte	
	1 000		%	1 000		%	1 000		%
1972	22 230	681	3,1	.	.	.	22 230	681	3,1
1973	22 215	646	2,9	.	.	.	22 215	646	2,9
1974	22 413	566	2,5	.	.	.	22 413	566	2,5
1976	22 782	458	2,0	.	.	.	22 782	458	2,0
1977	23 154	433	1,9	.	.	.	23 154	433	1,9
1978	23 053	449	1,9	.	.	.	23 053	449	1,9
1979	23 108	429	1,9	.	.	.	23 108	429	1,9
1980	23 293	410	1,8	.	.	.	23 293	410	1,8
1981	23 444	389	1,7	.	.	.	23 444	389	1,7
1982	23 681	378	1,6	.	.	.	23 681	378	1,6
1985	23 831	398	1,7	.	.	.	23 831	398	1,7
1986	23 275	357	1,5	.	.	.	23 275	357	1,5
1987	24 137	357	1,5	.	.	.	24 137	357	1,5
1988	23 261	320	1,4	.	.	.	23 261	320	1,4
1989	24 252	308	1,3	.	.	.	24 252	308	1,3
1990	28 164	350	1,2	.	.	.	28 164	350	1,2
1991	26 880	337	1,3	7 763	88	1,1	34 643	425	1,2
1992	27 327	322	1,2	7 760	76	1,0	35 087	398	1,1
1993	27 782	317	1,1	7 820	72	0,9	35 602	389	1,1
1994	28 145	313	1,1	7 872	69	0,9	36 016	383	1,1
1995	28 409	284	1,0	7 881	63	0,8	36 291	348	1,0
1996	28 716	284	1,0	7 909	64	0,8	36 624	349	1,0
1997	28 892	275	1,0	7 921	65	0,8	36 813	339	0,9
1998	28 941	259	0,9	7 948	66	0,8	36 889	325	0,9
1999	29 106	250	0,9	8 016	62	0,8	37 122	312	0,8
2000	29 316	238	0,8	8 106	60	0,7	37 422	298	0,8
2001	29 551	223	0,8	8 188	53	0,7	37 739	276	0,7
2002	29 787	209	0,7	8 203	46	0,6	37 990	255	0,7
2003	29 963	226	0,8	8 237	52	0,6	38 200	278	0,7
2004	30 128	219	0,7	8 262	50	0,6	38 390	269	0,7
2005	30 190	204	0,7	8 334	45	0,5	38 524	249	0,6
2006	30 653	197	0,6	8 464	45	0,5	39 117	242	0,6
2007	30 656	192	0,6	8 498	40	0,5	39 154	232	0,6
2008	30 961	185	0,6	8 529	38	0,4	39 490	223	0,6
2009	31 026	175	0,6	8 560	36	0,4	39 585	211	0,5
2010	31 167	166	0,5	8 555	37	0,4	39 722	203	0,5
2011	30 670	171	0,6	8 295	38	0,5	38 964	209	0,5
2012	30 845	173	0,6	8 320	37	0,4	39 165	210	0,5
2013	31 069	169	0,5	8 341	37	0,4	39 410	206	0,5
2014	31 326	169	0,5	8 383	40	0,5	39 708	209	0,5
2015	31 797	174	0,5	8 459	38	0,4	40 256	212	0,5
2016	31 971	176	0,5	8 426	43	0,5	40 397	218	0,5
2017	32 304	167	0,5	8 417	43	0,5	40 721	210	0,5
2018	32 355	171	0,5	8 450	40	0,5	40 805	211	0,5
2019	32 430	172	0,5	8 472	39	0,5	40 902	211	0,5

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.
 Bis 1990: Drei-Generationen-Haushalte gemäß alter Abgrenzung; ab 1991: Drei-Generationen-Haushalte gemäß neuer Abgrenzung.

Grafik 1

Anteil der Drei-Generationen-Haushalte 2019
in %



Ergebnis des Mikrozensus. – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten. – Ergebnisse für Bremen, das Saarland, Hamburg und Schleswig-Holstein sind zu unsicher und können nicht ausgewiesen werden.

2021 - 0349

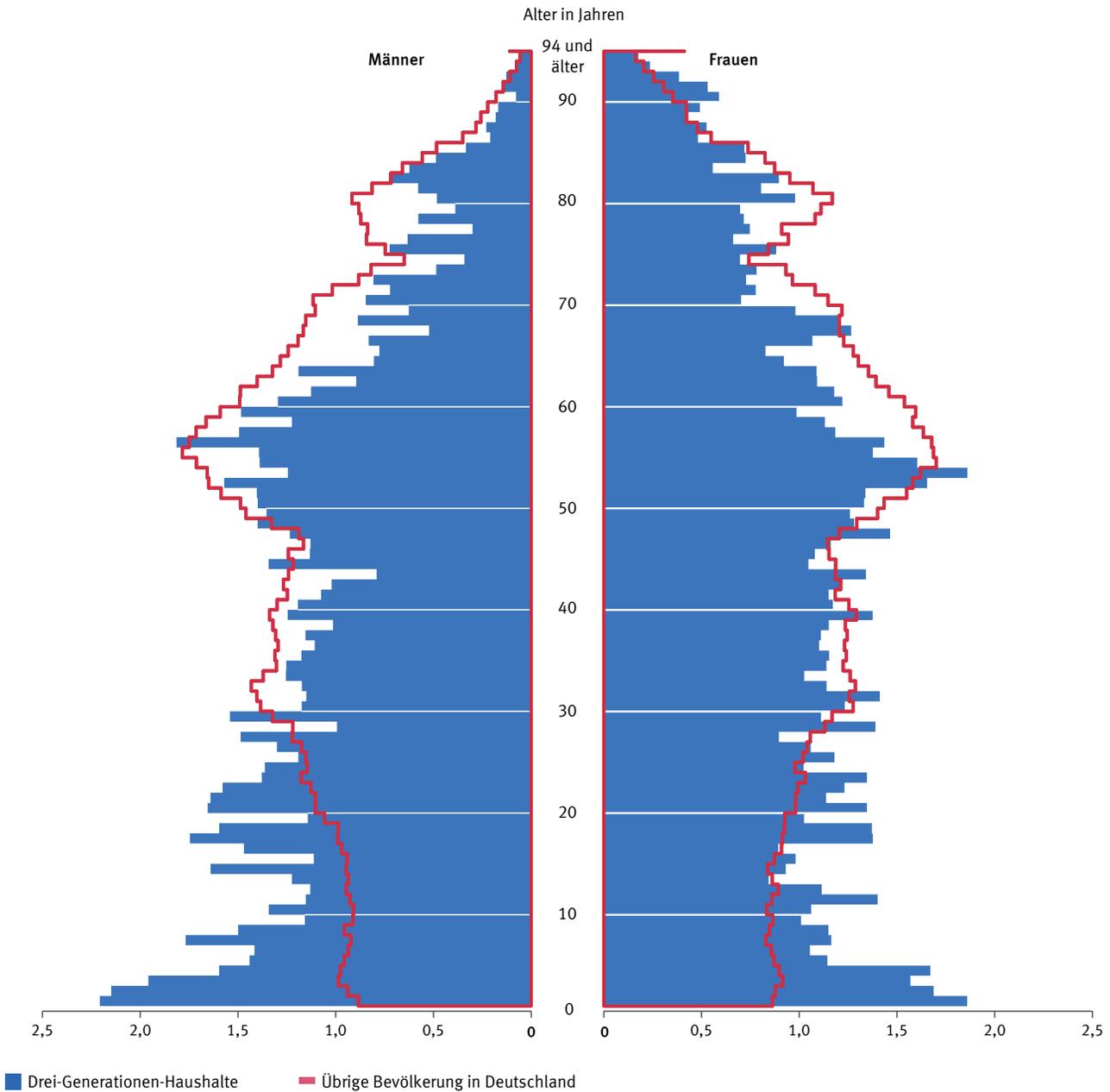
3.2 Bevölkerung

↳ Grafik 2 (auf Seite 120) zeigt als Bevölkerungspyramide der Bevölkerung aus Drei-Generationen-Haushalten und der komplementären Bevölkerung jeweils die relative Häufigkeit nach Alter und Geschlecht. Als komplementäre Bevölkerung wird jene Population bezeichnet, die nicht in Drei-Generationen-Haushalten leben. Aus Grafik 2 lässt sich beispielsweise ablesen, dass mehr als 2% der männlichen als auch der weiblichen Bevölkerung in Drei-Generationen-Haushalten unter einem Jahr alt sind. In der komplementären Bevölkerung beträgt deren Anteil weniger als 1%.

Aus dem Verhältnis der relativen Häufigkeiten der Bevölkerung in Drei-Generationen-Haushalten und der Komplementärbevölkerung eines Altersjahrs lässt sich ablesen, ob die Wahrscheinlichkeit, in diesem Altersjahr in einem Drei-Generationen-Haushalt zu leben, erhöht oder reduziert ist. Der Anteil der Personen in Drei-Generationen-Haushalten fällt geschlechtsunabhängig gegenüber der Komplementärbevölkerung mit einem Alter von unter einem Jahr mehr als doppelt so hoch aus. Daher ist auch die Wahrscheinlichkeit, als Person im Alter von unter einem Jahr in einem Drei-Generationen-Haushalt zu leben, mehr als doppelt so hoch.

Grafik 2

Bevölkerung nach Generationenkonstellation im Haushalt 2019
in %



Ergebnis des Mikrozensus. – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

2021 - 0350

Es zeigt sich, dass besonders junge Menschen mit höherer Wahrscheinlichkeit in Drei-Generationen-Haushalten leben. In den ersten Lebensjahren ist der Effekt am deutlichsten ausgeprägt.

Die Bevölkerung aus Drei-Generationen-Haushalten weist bis ins frühe Erwachsenenalter größere relative Häufigkeiten aus als die übrige Bevölkerung (siehe Grafik 2). Damit haben junge Menschen eine größere Wahrscheinlichkeit

lichkeit, in Drei-Generationen-Haushalten zu leben, als Menschen im höheren Alter.

Die Bevölkerung in Drei-Generationen-Haushalten im mittleren und auch hohen Lebensalter weist in der Regel eine geringere relative Häufigkeit auf als die übrige Bevölkerung. Der Effekt ist aber nach Geschlecht und Alter nicht immer gleich stark ausgeprägt. Es zeigt sich etwa, dass Frauen in der Lebensphase der Elternschaft in Drei-Generationen-Haushalten ähnliche relative Häufigkeiten aufweisen wie in der komplementären Bevölkerung. Wie noch zu zeigen sein wird, befinden sich unter den Menschen der mittleren Generation in Drei-Generationen-Haushalten besonders viele Alleinerziehende. Da besonders Frauen als Alleinerziehende leben, ist für Frauen im mittleren Lebensalter die Wahrscheinlichkeit erhöht, in Drei-Generationen-Haushalten zu leben.

Unter den „Baby-Boomern“, also den Menschen aus den geburtenstarken Jahrgängen von Mitte der 1950er- bis Mitte der 1960er-Jahre, leben vergleichsweise wenige Menschen in Drei-Generationen-Haushalten. Auch ältere Menschen bis zur Mitte des neunten Lebensjahrzehnts wohnen eher selten in Drei-Generationen-Haushalten. Erst unter den hochbetagten Frauen findet sich wieder ein höherer Anteil von Menschen aus Drei-Generationen-Haushalten.

3.3 Familiäre Strukturen

Für das Jahr 2019 lassen sich kaum Drei-Generationen-Haushalte finden, in denen mehr als ein Generationennetz existiert: In 99,7% der Drei-Generationen-Haushalte stehen alle Haushaltsmitglieder miteinander in familiärer Verbindung.

Nach dem Lebensformenkonzept bildet eine Person mit Partner oder Partnerin eine Lebensform, sofern sie im gemeinsamen Haushalt leben. Ferner gehören die Kinder zur Lebensform einer Person, wenn Kinder im Haushalt leben und diese selbst wiederum weder mit Partnerin oder Partner noch mit eigenen Kindern im Haushalt leben.

In Drei-Generationen-Haushalten existieren in der Regel zwei Lebensformen. Im Jahr 2019 traf dies auf 95,1% der Drei-Generationen-Haushalte zu. Entsprechend lebten in den verbleibenden 4,9% der Drei-Generationen-Haushalte mehr als zwei Lebensformen.

↘ **Tabelle 2** stellt die Generationen nach Lebensform und Position in der Lebensform dar. Die Spalten zur Häufigkeit weisen die absoluten und relativen Häufigkeiten der Menschen einer bestimmten Generation in Drei-Generationen-Haushalten aus.

Daneben weist Tabelle 2 zu jeder Generation noch eine Spalte „Komplement“ aus, die die relative Verteilung der Bevölkerung außerhalb von Drei-Generationen-Haushalten nach Position beziehungsweise Lebensformen nachweist. Dabei wird beim Vergleich mit der Komple-

Tabelle 2
Generationen und Lebensformen in Drei-Generationen-Haushalten 2019

	1. Generation			2. Generation			3. Generation		
	Häufigkeit		Komplement	Häufigkeit		Komplement	Häufigkeit		Komplement
	1 000	%		1 000	%		1 000	%	
Position in der Lebensform									
Bezugsperson oder Partner/-in	11	3,5	16,2	345	89,3	87,8	285	100	98,9
Kind	312	96,5	83,8	41	10,7	12,2	X	X	1,1
Lebensform									
Paar mit Kind(ern)	219	67,7	73,5	287	74,4	46,1	38	13,5	15,4
Alleinerziehend	95	29,3	13,9	89	23,0	8,1	11	3,8	4,2
Paar ohne Kind	/	/	4,1	6	1,5	22,9	111	38,8	48,2
Alleinstehend	6	1,8	8,6	/	/	22,8	126	44,0	32,2

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

mentbevölkerung die Alters- und Geschlechtsverteilung kontrolliert (zur Methode der Alters- und Geschlechtsstandardisierung siehe Hochgürtel, 2018). Die Komplementbevölkerung entspricht somit hinsichtlich Alters- und Geschlechtsverteilung der jeweiligen Generation.

In der ersten Generation, welche der jüngsten Generation entspricht, leben 96,5% der Menschen als Kinder einer Lebensform. In rund zwei Drittel der Fälle (67,7%) sind die Kinder Teil einer Lebensform mit zwei Elternteilen, bei knapp einem Drittel (29,3%) handelt es sich um eine Lebensform mit einem Elternteil. In lediglich 3,5% der Fälle sind Menschen der ersten Generation kein Kind einer Lebensform. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn volljährige Menschen ohne Eltern und Partner bei ihren Großeltern leben, die selbst wiederum mit Kindern im Haushalt leben.

Die erste Generation in Drei-Generationen-Haushalten unterscheidet sich deutlich von der gleichaltrigen Bevölkerung außerhalb von Drei-Generationen-Haushalten. In dieser Komplementbevölkerung leben nur 83,8% als Kinder in einer Familie. Der Anteil der Personen aus dieser Bevölkerung, welche in einer Familie mit zwei Elternteilen leben, ist mit 73,5% deutlich größer. Der Anteil der Personen, die als Kinder bei Alleinerziehenden leben, ist in der Komplementbevölkerung nur halb so hoch.

In der zweiten Generation leben fast neun von zehn Personen (89,3%) nicht mehr als Kinder einer Lebensform. In der Regel sind Personen der zweiten Generation Teil eines Paares mit Kind (74,4%). Bei knapp einem Viertel (23,0%) handelt es sich um Alleinerziehende. Im Vergleich zur übrigen Komplementbevölkerung ist die zweite Generation wesentlich häufiger Teil einer Familie.

Besonders Alleinerziehende leben mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit in Drei-Generationen-Haushalten. Während in der Komplementbevölkerung der zweiten Generation lediglich 8,1% alleinerziehend sind, liegt der Anteil in Drei-Generationen-Haushalten rund dreimal so hoch.

Auch die dritte und älteste Generation aus Drei-Generationen-Haushalten unterscheidet sich deutlich von einer Komplementbevölkerung mit gleicher Altersstruktur. So leben Personen ohne Partner/-in und ohne Kind in der Lebensform häufiger in Drei-Generationen-Haushalten.

3.4 Generationenzusammensetzung

Drei-Generationen-Haushalte mit nur einer Person in der zweiten Generation sind eher selten. Nur in rund jedem vierten Drei-Generationen-Haushalt besteht die zweite Generation aus nur einer Person. Daneben weisen Drei-Generationen-Haushalte mit nur einer Person in der zweiten Generation vergleichsweise wenige Personen in der ersten Generation auf. Unter den Drei-Generationen-Haushalten mit einer Person in zweiter Generation sind alle Generationen im Durchschnitt jünger, wenn mindestens zwei Personen in der dritten Generation leben. In diesen Haushalten besteht die dritte Generation aber auch fast immer aus genau zwei Personen. [↪ Tabelle 3](#)

Rund drei Viertel der Drei-Generationen-Haushalte weisen mindestens zwei Personen in der zweiten Generation auf. Hierbei lebt wiederum in der Regel genau eine Person in der dritten Generation. In fast der Hälfte der Drei-Generationen-Haushalte leben somit mindestens zwei Personen in der zweiten Generation und eine Person in der dritten Generation. Auch in den Drei-Ge-

Tabelle 3

Generationenzusammensetzung in Drei-Generationen-Haushalten 2019

	Häufigkeit	Anteil	Mittlere Anzahl von Personen der ...			Mittleres Alter von Personen der ... in Jahren		
	1 000	%	1. Generation	2. Generation	3. Generation	1. Generation	2. Generation	3. Generation
1 Person in der 2. Generation, 1 Person in der 3. Generation	36	17,2	1,27	1	1	15,9	44,0	69,3
1 Person in der 2. Generation, mindestens 2 Personen in der 3. Generation	24	11,3	1,30	1	2,01	10,2	36,0	63,3
Mindestens 2 Personen in der 2. Generation, 1 Person in der 3. Generation	100	47,3	1,66	2,07	1	14,2	44,2	72,6
Mindestens 2 Personen in der 2. Generation, mindestens 2 Personen in der 3. Generation	51	24,2	1,59	2,35	2,01	8,6	32,5	62,4

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

rationen-Haushalten mit mindestens zwei Personen in zweiter Generation lässt sich der Effekt ablesen, dass alle Generationen im Durchschnitt deutlich jünger sind, wenn zwei Personen in der dritten Generation leben.

3.5 Einkommenssituation

Einkommensvergleiche sind grundsätzlich schwierig, weil die absolute Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens keine Aussagekraft bezüglich der Konsumchancen der einzelnen Haushaltmitglieder hat. Das mit einem bestimmten Haushaltseinkommen verbundene Konsumniveau richtet sich nach der Anzahl der Mitglieder eines Haushalts sowie deren Altersstruktur. Aus dem Zusammenleben von Personen ergeben sich Einspareffekte, die beim Vergleich der Einkommenssituation von Haushalten zu berücksichtigen sind.

Ein Maß zum Einkommensvergleich stellt das Nettoäquivalenzeinkommen² dar, für das das Haushaltsnettoeinkommen durch ein Bedarfsgewicht geteilt wird. Die erste Person des Haushalts erhält ein Bedarfsgewicht von 1, jede weitere Person ab 14 Jahren ein Bedarfsgewicht von 0,5. Personen unter 14 Jahren erhalten ein Bedarfsgewicht von 0,3. Das Haushaltsnettoeinkommen wird durch die Summe der Bedarfsgewichte geteilt. Das so ermittelte Nettoäquivalenzeinkommen bestimmt jene fiktive Einkommensgröße eines Haushalts, die dem Konsumniveau eines Ein-Personen-Haushalts entspricht. Zwei erwachsene Personen und ein Kind unter 14 Jahren erreichen somit mit einem Haushaltsnettoein-

² Zur Methode der Bestimmung des Nettoäquivalenzeinkommens mit dem Mikrozensus siehe Stauder/Hüning (2004) und Hochgürtel (2018).

kommen von 1 800 Euro das gleiche Konsumniveau wie eine einzelne Person mit 1 000 Euro.

↘ **Tabelle 4** verdeutlicht die Einkommenssituation von Haushalten. Dabei werden Quantile und der Median des Nettoäquivalenzeinkommens ausgewiesen. Das erste Quantil der Einkommensverteilung ist der Wert, der von 25 % der Haushalte nicht überschritten wird. Damit weisen genau 25 % der Haushalte ein Einkommen auf, welches kleiner als das erste Quantil ist. Der Median bestimmt eine Grenze, die von 50 % der Haushalte nicht überschritten wird. Das dritte Quantil entspricht einer Schwelle, unter welcher 75 % der Haushaltseinkommen liegen.

Die Einkommenssituation von Drei-Generationen-Haushalten fällt im Allgemeinen geringfügig schlechter aus als von den Haushalten insgesamt. Für das Jahr 2019 liegt der Median für alle Haushalte bei 1 737 Euro. Eine Darstellung nach Generationenzusammensetzung zeigt, dass fast alle Typen von Drei-Generationen-Haushalten diesen Median knapp verfehlen. Lediglich die Drei-Generationen-Haushalte mit zwei Personen in der mittleren Generation und einer Person in der dritten Generation weisen mit 1 813 Euro einen höheren Median aus. Hingegen zeigt sich bei Drei-Generationen-Haushalten mit jeweils einer Person in zweiter und dritter Generation ein etwas größerer Abstand zum Median aller Haushalte.

Damit verfügen Drei-Generationen-Haushalte insgesamt ungefähr über ein Nettoäquivalenzeinkommen, das nahezu dem aller Haushalte entspricht. An dieser Stelle ist jedoch festzuhalten, dass die Drei-Generationen-Haushalte dieses mittlere Nettoäquivalenzeinkommen nur erreichen, weil sich deren Mitglieder für ein Zusammenleben im gemeinsamen Haushalt entschie-

Tabelle 4

Einkommenssituation von Haushalten: Verteilung des Nettoäquivalenzeinkommens 2019

	1. Quantil	Median	Arithmetisches Mittel	3. Quantil
	EUR			
Haushalte insgesamt	1 228	1 737	1 996	2 398
Drei-Generationen-Haushalte zusammen	1 341	1 729	1 896	2 228
1 Person in der 2. Generation, 1 Person in der 3. Generation	1 186	1 583	1 750	2 120
1 Person in der 2. Generation, mindestens 2 Personen in der 3. Generation	1 302	1 690	1 813	2 153
2 Personen in der 2. Generation, 1 Person in der 3. Generation	1 418	1 813	1 988	2 297
2 Personen in der 2. Generation, mindestens 2 Personen in der 3. Generation	1 312	1 706	1 858	2 228

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

den haben. Würden die Mitglieder bei gleichen Einkommensverhältnissen auf ein gemeinsames Zusammenleben und Wirtschaften verzichten, müssten sie mehrere Haushalte unterhalten. Dadurch gingen die Einspar-effekte, die sich durch das gemeinsame Wohnen ergeben, verloren, was sich dann wiederum in einem geringeren Nettoäquivalenzeinkommen ausdrücken würde.

3.6 Migrationshintergrund

Bei einem Haushalt mit Migrationshintergrund handelt es sich um einen Haushalt, in dem mindestens eine Person mit Migrationshintergrund lebt, welche nicht Kind einer Familie ist. Eine Person hat wiederum einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Über alle Haushalte hinweg betrachtet weist rund ein Viertel der Haushalte einen Migrationshintergrund auf. Unter den Drei-Generationen-Haushalten besitzt im Jahr 2019 jedoch fast die Hälfte (47,7 %) der Haushalte einen Migrationshintergrund. [↪ Tabelle 5](#)

Über die einzelnen Generationenkonstellationen sind die Anteile der Haushalte mit Migrationshintergrund allerdings ungleich verteilt. Unter den Drei-Generationen-Haushalten mit nur einer Person in der zweiten Generation weist rund ein Drittel der Haushalte einen Migrationshintergrund auf. Wenn in Drei-Generationen-Haushalten mindestens zwei Personen in der zweiten Generation leben, handelt es sich bei mehr als der Hälfte aller Drei-Generationen-Haushalte um einen Haushalt mit Migrationshintergrund.

Dies bedeutet allerdings nicht, dass das Leben in Drei-Generationen-Haushalten in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund besonders verbreitet wäre. Auch unter

den Menschen mit Migrationshintergrund lebte im Jahr 2019 nur ein geringer Teil (1,0 %) in Drei-Generationen-Haushalten. Unter den Menschen ohne Migrationshintergrund betrug dieser Anteil 0,4 %.

3.7 Stabilität

Bis einschließlich 2019 nahmen die im Mikrozensus befragten Haushalte in der Regel in vier aufeinanderfolgenden Jahren an der Erhebung teil und wurden jährlich einmal befragt. Zwischen den einzelnen Befragungen lag etwa ein Jahr. In jedem Jahr wurde ein Viertel der Stichprobe ausgetauscht.

Dieses Design erlaubt es auch, Haushalte über die Zeit hinweg zu betrachten. Um Hinweise zur Stabilität von Drei-Generationen-Haushalten zu erhalten, wurden Haushalte betrachtet, die im Befragungsjahr 2016 ihre Erstbefragung hatten und aufgrund ihrer Angaben als Drei-Generationen-Haushalt definiert wurden. In [↪ Tabelle 6](#) ist für die drei Folgejahre dargestellt, bei welchem Anteil der Haushalte es sich in den Folgejahren weiterhin um Drei-Generationen-Haushalte handelt. In die Analyse wurden nur Haushalte miteinbezogen, die vier Mal am Mikrozensus teilgenommen haben.

Einschränkend muss hier festgehalten werden, dass für die Tabelle 6 auf eine Gewichtung der Haushalte verzichtet wurde. Im Rahmen der jährlichen Aufbereitung des Mikrozensus werden Hochrechnungsfaktoren erstellt (Afentakis/Bihler, 2005), eine Aufbereitung von Gewichten für Panelanalysen steht aber nur für ausgewählte Jahre zur Verfügung. Eine gebundene Hochrechnung gleicht auch gewisse Verzerrungen der Stichprobe aus, um eine bessere Generalisierbarkeit der Ergebnisse

Tabelle 5
Haushalte nach Migrationshintergrund 2019

	Haushalte insgesamt		Haushalte mit Migrationshintergrund		Haushalte ohne Migrationshintergrund	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Haushalte insgesamt	40 902	100	10 153	24,8	30 749	75,2
Drei-Generationen-Haushalte zusammen	211	100	101	47,7	110	52,3
1 Person in der 2. Generation, 1 Person in der 3. Generation	36	100	12	33,5	24	66,5
1 Person in der 2. Generation, mindestens 2 Personen in der 3. Generation	24	100	8	34,0	16	66,0
Mindestens 2 Personen in der 2. Generation, 1 Person in der 3. Generation	100	100	51	50,7	49	49,3
Mindestens 2 Personen in der 2. Generation, mindestens 2 Personen in der 3. Generation	51	100	30	58,5	21	41,5

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

Tabelle 6

Stabilität von Drei-Generationen-Haushalten

	Drei-Generationen-Haushalt im Befragungsjahr 2016 besteht noch im Befragungsjahr ...		
	2017	2018	2019
	%		
Drei-Generationen-Haushalte insgesamt	79,2	68,6	57,1
Haushalte mit Migrationshintergrund	83,9	67,8	59,8
Haushalte ohne Migrationshintergrund	76,6	69,0	55,7
1 Person in der 2. Generation, 1 Person in der 3. Generation	77,1	80,0	60,0
1 Person in der 2. Generation, mindestens 2 Personen in der 3. Generation	60,6	54,5	48,5
2 Personen in der 2. Generation, 1 Person in der 3. Generation	83,3	68,4	53,5
2 Personen in der 2. Generation, mindestens 2 Personen in der 3. Generation	82,5	69,8	66,7

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

zu erreichen. Auf diese Anpassungsleistung musste für Tabelle 6 verzichtet werden, sodass die Ergebnisse nur eine grobe Tendenz darstellen.

Im Jahr 2017 bestanden noch rund 80 % der Drei-Generationen-Haushalte aus dem Jahr 2016. In den beiden Folgejahren ist wiederum ein Rückgang um jeweils etwa 10 Prozentpunkte zu verzeichnen. Somit verblieben von den Haushalten, in denen 2016 drei Generationen lebten und die über die vier Befragungswellen des Mikrozensus beobachtbar waren, 2019 noch etwa 60 % als Drei-Generationen-Haushalte.

Drei-Generationen-Haushalte weisen lediglich eine bedingte Stabilität auf. Nur eine Teilmenge der Drei-Generationen-Haushalte existieren dauerhaft. In vielen Drei-Generationen-Haushalten ändert sich binnen weniger Jahre die generative Zusammensetzung, indem Mitglieder ausziehen oder versterben.

4

Fazit

Mit der Überarbeitung der Typisierungen und Bandsatzerweiterungen im Themenbereich Haushalte und Lebensformen im Kontext des Mikrozensus 2020 wurde auch die Ermittlung der Generationenbeziehungen im Haushalt überarbeitet. Hierbei werden die Generationenbeziehungen nicht mehr in Bezug auf eine den Haushalt repräsentierende Person erfragt. Bei der Bestimmung der generativen Beziehung des Haushalts werden vielmehr nun alle Haushaltsmitglieder berücksichtigt.

Erstellt wird ein Merkmal, welches die Haushaltsmitglieder der Generationennetzen zuordnet. Damit wird es möglich, familiäre Beziehungen abzubilden, die über eine Eltern-Kind-Beziehung hinausgehen. Daneben wird die Anzahl der Generationen eines Haushalts bestimmt und jedes Haushaltsmitglied einer Generation zugeordnet. Die neue Abgrenzung kann rückwirkend ab dem Jahr 1991 umgesetzt werden und wurde für diesen Beitrag für das Jahr 2019 untersucht.

Bei der Analyse der zeitlichen Entwicklung zeigt sich, dass bereits in den frühen 1970er-Jahren Drei-Generationen-Haushalte im früheren Bundesgebiet vergleichsweise selten waren und der Anteil der Drei-Generationen-Haushalte seither weiter rückläufig ist. Seit den 1990er-Jahren kann auf Basis des Mikrozensus die Entwicklung auch für die neuen Länder untersucht werden. Hierbei zeigen sich ähnliche Muster wie im Westen.

Die Bevölkerungsstruktur aus Drei-Generationen-Haushalten unterscheidet sich deutlich von der der übrigen Bevölkerung. Unterschiede blieben auch unter der Kontrolle von Alter und Geschlecht bestehen. So finden sich beispielsweise unter den Mitgliedern von Drei-Generationen-Haushalten besonders viele Alleinerziehende. Die Mehrheit der Drei-Generationen-Haushalte weist jedoch zwei Personen in der zweiten Generation auf. Die dritte und älteste Generation besteht in den meisten Fällen aus einer Person.

Skaleneffekte des gemeinsamen Wirtschaftens wirken sich in Drei-Generationen-Haushalten besonders günstig aus. Dennoch zeigen Drei-Generationen-Haushalte eine ähnliche Verteilung des Nettoäquivalenzeinkommens wie andere Haushalte.

Bei den Drei-Generationen-Haushalten handelt es sich überdurchschnittlich oft um Haushalte mit Migrationshintergrund. Dennoch ist das Leben in einem Drei-Generationen-Haushalt auch unter Menschen mit Migrationshintergrund insgesamt sehr selten.

Drei-Generationen-Haushalte weisen eine mäßige Stabilität auf, von den Drei-Generationen-Haushalten, die 2016 ihre erste von vier Mikrozensus-Befragungen realisierten, waren im Jahr 2019 lediglich rund 60% noch immer ein Drei-Generationen-Haushalt. In den übrigen Haushalten hatten sich die Generationen-Konstellationen infolge von Auszug oder Tod einzelner Haushaltsmitglieder verändert.

Das modifizierte Konzept zur Messung der Generationenbeziehung im Haushalt erlaubt es, die Generationenkonstellation des Haushalts als allgemeine Hauhaltseigenschaft darzustellen. In der bisherigen Umsetzung der Messung der Generationenbeziehung wurde die Generationenanzahl des Haushalts als Individual-eigenschaft operationalisiert und mittels einer Repräsentanzidee für den gesamten Haushalt generalisiert. Damit kann mit der neuen Methode die Generationenbeziehung des Haushalts mit gesteigerter Konzeptvalidität beschrieben werden, da auf das unfundierte Konstrukt des Haushaltsrepräsentanten verzichtet wird. 

LITERATURVERZEICHNIS

- Afentakis, Anja/Bihler, Wolf. [*Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005*](#). In: *Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 10/2005, Seite 1039 ff.
- Bihler, Wolf/Zimmermann, Daniel. [*Die neue Mikrozensusstichprobe ab 2016*](#). In: *WISTA Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 6/2016, Seite 20 ff.
- Emmerling, Dieter/Riede, Thomas. [*40 Jahre Mikrozensus*](#). In: *Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 3/1997, Seite 160 ff.
- Hammes, Winfried. [*Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus 2012*](#). In: *Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 11/2013, Seite 783 ff.
- Hochgürtel, Tim. [*Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken*](#). In: *Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 7/2013, Seite 457 ff.
- Hochgürtel, Tim. [*Familiengründung und -erweiterung im Kohortenvergleich*](#). In: *WISTA Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 6/2017, Seite 60 ff.
- Hochgürtel, Tim. [*Einkommensanalysen mit dem Mikrozensus*](#). In: *WISTA Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 3/2019, Seite 53 ff.
- Hochgürtel, Tim. [*Demografische und verhaltensbedingte Einflüsse auf die Entwicklung der Lebensformen von 1997 bis 2017*](#). In: *WISTA Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 5/2018, Seite 80 ff.
- Hochgürtel, Tim. *Der Anstieg der Alleinerziehenden in fünf Jahrzehnten*. In: *Sozialmagazin*. 2020. Heft 7/8, Seite 12 ff.
- Hochgürtel, Tim/Rammelt, Sabine. [*Die auskunftspflichtige Erfassung von Lebensgemeinschaften im Mikrozensus ab 2017*](#). In: *WISTA Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 4/2018, Seite 47 ff.
- Hochgürtel, Tim/Weinmann, Julia. [*Haushalte in der Berichterstattung des Mikrozensus ab 2020*](#). In: *WISTA Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 3/2020, Seite 89 ff.
- Höpflinger, François. *Haushalte- und Familienstrukturen im intereuropäischen Vergleich*. In: Hradil, Stefan/Immerfall, Stefan (Herausgeber). *Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich*. Opladen 1997. Seite 97 ff.
- Höpflinger, François. *Bevölkerungssoziologie. Eine Einführung in demographische Prozesse und bevölkerungssoziologische Ansätze*. 2. Auflage. 2012.
- Hundenborn, Janina/Enderer, Jörg. [*Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020*](#). In: *WISTA Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 6/2019, Seite 9 ff.
- Nöthen, Manuela. [*Von der „traditionellen Familie“ zu „neuen Lebensformen“*](#). In: *Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 1/2005, Seite 25 ff.
- Peuckert, Rüdiger. *Familienformen im sozialen Wandel*. 8. Auflage. Wiesbaden 2012.

LITERATURVERZEICHNIS

Schubnell, Hermann/Borries, Hans-Joachim. *Was kann die amtliche Statistik zu familiensoziologischen Untersuchungen beitragen?* In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Jahrgang 27. 1975. Seite 327 ff.

Stauder, Johannes/Hüning, Wolfgang. *Die Messung von Äquivalenzeinkommen und Armutsquoten auf Basis des Mikrozensus.* In: Statistische Analysen und Studien NRW. 2004. Band 13.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung
Dr. Daniel Vorgrimler
Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns
www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge
zweimonatlich, erschienen im Oktober 2021
Ältere Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de sowie in der [Statistischen Bibliothek](#).

Artikelnummer: 1010200-21005-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.